

Anfrage	Vorlage-Nr: Öffentlichkeitsstatus:	VO/2020/5538 öffentlich		
Insolvenz Möwe gGmbH / Anfrage der CDU-Fraktion				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungs- art	Zuständigkeit	TOP- Nr.
Sozial- und Gesundheitsausschuss	17.06.2020	Ö	Kenntnisnahme	

Sachverhalt:

Wie der NOZ am 12.05.2020 zu entnehmen war, musste die MÖWE gGmbH eine gelenkte Insolvenz in Eigenverwaltung beim Insolvenzgericht Osnabrück anmelden. Die MÖWE gGmbH beschäftigt nach den Angaben 60 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die anteilig auch im Rahmen des SGB II gefördert werden, sowie zur Zeit 80 Personen als Teilnehmer an Förder- und Beschäftigungsmaßnahmen, die in der Regel langzeit-arbeitslos sind und u.A. Unterstützung aufgrund psychosozialer Probleme benötigen.

Ziel der Möwe ist es seit über 30 Jahren, Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen aus der Langzeitarbeitslosigkeit eine Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Hierfür werden Angebote des Verkaufs gebrauchter Artikel, Reparatur von Fahrrädern, sowie Aufbereitung von gebrauchten Fahrrädern, unterschiedliche Dienstleistungen wie Verwertung von Altmaterialien, Entrümpelungen, Gartenarbeiten u.ä. angeboten. Vom Gesellschafter SKM Osnabrück e.V. sowie der Geschäftsführung der MÖWE gGmbH wird dargestellt, dass in den letzten Jahren das Erfordernis gestiegen ist, bis zu 70 % Umsätze durch die entsprechenden Angebote selbst zu erwirtschaften. Neben kirchlichen Eigenmitteln und individuellen Personalkostenförderungen (z.B. § 16i, SGB II) war es schon grundsätzlich eine erhebliche Herausforderung, die Finanzierung zu ermöglichen. Durch die notwendige mehrwöchige Schließung aufgrund der Corona-Pandemie hat sich die Ertragssituation derart verschlechtert, dass die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes nicht mehr möglich war. Im Weiteren wird berichtet, dass die Möwe in den letzten Jahren ein umfangreiches Sanierungskonzept durchlaufen hat, jedoch die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichten, um den Zeitraum der aktuellen Schließung wirtschaftlich abzufedern. Da von Seiten der Möwe ebenfalls beschrieben wurde, dass sich ein sozialer Betrieb in dieser Ausrichtung nicht selbstständig umfänglich finanzieren kann, sondern auf Fördermittel angewiesen ist, aber die Förderkulisse in den letzten Jahren immer enger wurde, stellen sich folgende Fragen:

1. Inwieweit würde sich eine Schließung der Möwe auf die Angebote von Jobcenter und Stadt Osnabrück für langzeitarbeitslose Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten auswirken?
2. In welchem Förderspektrum und Umfang engagieren sich das Jobcenter sowie die Stadt Osnabrück mit Maßnahmen in der MÖWE gGmbH?

gez. Günter Sandfort
CDU-Fraktion